



N I E D E R S C H R I F T

**19. ordentliche öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für
Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt der Stadtverordnetenversammlung der Stadt
Luckenwalde – Wahlperiode 2014 - 2019**

Sitzungstermin: Dienstag, 15.11.2016
Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr
Sitzungsende: 20:38 Uhr
Sitzungsort: Feuerwache Luckenwalde, Markt 11, 14943 Luckenwalde
ab TOP 2 (ca. 18:15 Uhr): Neue Feuerwache
Luckenwalde, Dessauer Straße 25 a, 14943 Luckenwalde

Anwesend:

Vorsitzender-

Herr Jochen Neumann

Mitglieder-

Herr Peter Gruschka

Frau Evelin Kierschk

ab 18:40 Uhr

Herr Andreas Krüger

Herr Dietrich Maetz

Herr Gerhard Maetz

Herr Sven Petke

Vertreter für Herrn
Bärmann, ab 18:40 bis
20:00 Uhr

Herr Erik Scheidler

Herr Hans-Dietmar Seiler

Herr Michael Wessel

Sachkundige Einwohner-

Herr Matthias-Eberhard Nerlich

ab 18:40 Uhr

Verwaltung-

Herr Hans Bindzau

Frau Elisabeth Herzog-von der Heide

Herr Peter Mann

Herr Jens Reichwehr

Herr Ingo Reinelt

Herr Jürgen Schmeier

Herr Werner Stahl

Herr Dirk Ullrich

Gast-

Herr Markus Blümner

Redeker Consult Luckenwalde

Herr Matthias Hoffmann

Ingenieurbüro Hoffmann

Schriftführerin-

Frau Sonja Dirauf

Abwesend:

Mitglieder-

Herr Jens Bärmann

Sachkundige Einwohner-

Herr Ralf Eyssen

Herr Ralf Lindner

Tagesordnung:

I. ÖFFENTLICHER TEIL:

1. Vor-Ort-Begehung bisherige Feuerwache
2. Vor-Ort-Begehung neue Feuerwache
3. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit
4. Einwohnerfragestunde
5. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 11.10.2016
6. Feststellung der Tagesordnung
7. Vorstellung der Entwurfsplanung Erschließung Zapfholzweg II 2. Bauabschnitt
8. Beschlussvorlagen
- 8.1. Entwurfs- und Ausbaubeschluss der Anliegerstraße "Dahmer Straße" B-6235/2016
- 8.2. Entwurfs- und Ausbaubeschluss der Anliegerstraße "Mehlsdorfer Straße" B-6236/2016
9. Anfragen von Ausschussmitgliedern
- 9.1. Anfragen zum neuen Feuerwehrstandort F-6070/2016
10. Informationen der Verwaltung
11. Informationen des Ausschussvorsitzenden

II. NICHT ÖFFENTLICHER TEIL:

12. Einwendungen gegen die Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der Sitzung vom 11.10.2016

13. Feststellung der Tagesordnung
14. Anfragen von Ausschussmitgliedern
15. Informationen der Verwaltung
16. Informationen des Ausschussvorsitzenden

I. Öffentlicher Teil

TOP 1. Vor-Ort-Begehung bisherige Feuerwache

Die Ausschussmitglieder besichtigen den bisherigen Feuerwachenstandort.

Herr Reinelt betont, dass das über 100 Jahre alte Gebäude keine guten Arbeitsbedingungen bietet und Handlungsbedarf dringend gegeben war.

Herr Reichwehr und **Herr Bindzau** erläutern die Gegebenheiten vor Ort aus einsatztaktischer Sicht. Die Parkmöglichkeiten sind begrenzt und die freiwilligen Kräfte kommen vor der Fahrzeughalle an, so dass sie den ausrückenden Löschfahrzeugen im Weg sind. Die Fahrzeughalle ist zu eng, vor allem da sich die Einsatzkleidung der freiwilligen Kräfte dort befindet. Die Türen der Fahrzeughalle sind marode, der Werkstattbereich klein und unbeheizt, Lagerraum ist kaum vorhanden. Die Umkleiden, Aufenthalts-, Schulungs-, Ruhe- und Büroräume sind klein und veraltet. Die Mädchen der Jugendfeuerwehr ziehen sich in einem Abstellraum um, die Atemgerätewerkstatt entspricht nicht den modernen technischen Möglichkeiten.

TOP 2. Vor-Ort-Begehung neue Feuerwache

Frau Kierschk, Herr Petke und Herr Nerlich erscheinen zur Sitzung.

An der neuen Feuerwache erläutern **Herr Reinelt** und **Herr Reichwehr** die Verbesserungen, die die neue Wache bietet und den Qualitätssprung, der erreicht werden konnte.

Herr Reichwehr erklärt den Aufbau im Hinblick auf die Abläufe im Falle der Alarmierung. Die freiwilligen Kräfte rücken über den Hermann-Henschel-Weg an, finden ausreichend Parkmöglichkeiten und betreten die Wache durch den hinteren Eingang. Auf dem direkten Weg in die großzügigen Umkleideräume kommen sie an einem Bildschirm vorbei, der Informationen über den aktuellen Einsatz anzeigt. Auf kurzem Weg gelangen sie in die Fahrzeughalle, die mit moderner Technik in Sachen Abgasabsaugung etc. ausgerüstet ist. Dahinter liegen Lagerräume, ein Werkstattbereich und eine modern und hochwertig ausgestattete Atemschutzwerkstatt.

Die Ausfahrt ist großzügig angelegt. Wenn der Einsatz beendet ist, fahren die Fahrzeuge von hinten in die Wache, werden gereinigt, wieder bestückt und erst dann wieder einsatzbereit in die Fahrzeughalle gestellt. Die Einsatzbekleidung wird im hinteren Teil abgelegt und die Ausrüstung überprüft und für den nächsten Einsatz vorbereitet. Die für die Feuerwehr so wichtige Schwarz-Weiß-Trennung ist also gegeben.

Auf Nachfrage von **Herrn Petke** antwortet **Herr Reichwehr**, dass die Ausfahrt beim Einsatz größtenteils nach rechts in Richtung der Hauptverkehrsachse Brandenburger Straße erfolgen wird.

Herr Reinelt und **Herr Stahl** zeigen den Ausschussmitgliedern die modern ausgestattete Zentrale, ein mobiles Notstromaggregat, eine barrierefreie Toilette, eine Kletterwand, Lager-, Sport-, Aufenthalts- und Büroräume.

Herr Reichwehr betont, dass es eine Nachtabsenkung der Beleuchtung geben wird, um die Anlieger nicht unnötig zu stören. Bei einer Alarmierung wird die Beleuchtung automatisch heller. Sirenen werden nur eingesetzt, wenn das erforderlich ist.

Eine Bürgerin beschwert sich über den zu erwartenden Lärm auch in Bezug auf die Einweihungsfeierlichkeiten.

Frau Herzog-von der Heide gibt zu bedenken, dass man als Anlieger eines Gewerbestandortes mit Geräuschen rechnen muss. Das brachliegende Gelände hat keinen Lärm verursacht, die Feuerwehnutzung ist aber aus Stadtentwicklungssicht zu bevorzugen. Sie erinnert außerdem daran, dass im Zuge des Neubaus die Altlasten entsorgt wurden.

TOP 3. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

Herr Neumann eröffnet die 19. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt in der neuen Feuerwache. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß. Zu diesem Tagesordnungspunkt sind zehn Mitglieder anwesend.

TOP 4. Feststellung der Tagesordnung

Herr Neumann schlägt vor, die Anfragen zum neuen Feuerwehrstandort F-6070/2016 im Anschluss zu beantworten.

Die Ausschussmitglieder sind damit einverstanden und die Tagesordnung wird mit dieser Änderung bestätigt.

TOP 5. Anfragen zum neuen Feuerwehrstandort F-6070/2016

Herr Reichwehr antwortet auf Frage 1, dass Herr Bindzau und er bei allen 77. Bauberatungen anwesend waren, in alle Entscheidungen und Abstimmungen einbezogen wurden und sich aktiv eingebracht haben. Nicht jeder Hinweis der anderen Kameraden konnte umgesetzt werden, aber man hat einen großen Konsens erreicht.

Herr Reinelt ergänzt, dass schon in der Vorbereitungsphase eine aktive und intensive Zusammenarbeit zwischen der Gebäudeverwaltung und der Feuerwehr geherrscht hat, als der Siegerentwurf angepasst wurde, um einerseits die Anforderungen zu erfüllen und den Neubau zugleich finanzierbar zu machen.

Bezüglich der Frage 2 erklärt **Herr Reichwehr**, dass kein Sichtkontakt von der Zentrale in die Fahrzeughalle besteht, dies aber auch nicht notwendig ist. Von der Zentrale aus lässt sich die Ausfahrt überblicken und sobald ein Fahrzeug in der Halle steht, wäre der Bereich dahinter durch ein Sichtfenster nicht einsehbar. Für Besucher mit Anliegen ist der

Haupteingang vorne vorgesehen, der direkt zur Zentrale führt. Im hinteren Bereich wird dieser ausgeschildert.

Auf Frage 3 antwortet **Herr Reinelt**, dass es sich um ein Betriebsgelände handelt. Für den Fall, dass in der Zukunft der hintere Bereich abgetrennt wird und als öffentlicher Weg genutzt werden soll, muss es eine Einfriedung geben.

Herr Mann erläutert die planungsrechtlichen Hintergründe und die Überlegungen zum Thema Parken im Gesamtraum Dessauer Straße (Anlage).

Für den Bereich liegt ein rechtskräftiger Bebauungsplan vor. Das Grundstück, auf dem die Feuerwache steht, ist als Gewerbegebiet festgelegt. Die Fläche auf der anderen Seite des Hermann-Henschel-Weges war als Gemeinbedarfsfläche mit Zweckbestimmung Feuerwehr vorgesehen und soll planungsrechtlich neu festgesetzt werden. Dafür hat man sich intensiv mit der Altlastenproblematik beschäftigen müssen. Wie den Stadtverordneten bereits 2015 vorgestellt wurde, hat man vor, den Bebauungsplan zu ändern und die Fläche so zu versiegeln, dass kein so hoher Aufwand zur Altlastenentsorgung notwendig wird wie auf dem Grundstück der Feuerwache. In Bezug auf die Stellplatzbedarfe hat man sich mit dem gesamten Bahnhofsumfeld beschäftigt. Ebenfalls einbezogen wurde, dass durch den Fahrradschutzstreifen in der Brandenburger Straße bereits Parkplätze weggefallen sind. Laut Verkehrszählungen haben dort nie mehr als 15 Fahrzeuge geparkt, in der Regel fünf bis sechs. Der Ausbau der Funktion des Bahnhofes als intermodale Schnittstelle wurde als Maßnahme im Stadt-Umland-Wettbewerb beantragt, an dem Nuthe-Urstromtal, Trebbin und Luckenwalde gemeinsam teilnehmen. Die Vorbereitungen des Wettbewerbes haben viel Zeit in Anspruch genommen, erst am 12.10.2016 hat die ILB bei einer Beratung die Projekte, die die Stadt Luckenwalde beantragt hat, im Grundsatz bestätigt. Bestandteile sind Fahrradboxen, die vermutlich im nächsten Sommer in Luckenwalde, Woltersdorf, Nuthe-Urstromtal und Trebbin aufgestellt werden. Des Weiteren eine zusätzliche P+R-Fläche, die in der Käthe-Kollwitz-Straße entstehen soll. Ein Teil der Fläche hat durch eine Zwangsversteigerung inzwischen einen neuen, privaten Eigentümer bekommen. Die restliche Fläche will die Stadt der Wohnungsgesellschaft „Die Luckenwalder“ abkaufen. Da dort nur etwa Platz für 45-50 Stellplätze wäre, denkt man darüber nach, dort ein Parkhaus mit 65 Plätzen pro Etage zu errichten. Das dritte große Thema für den Stadt-Umland-Wettbewerb ist die Akademie für Gesundheitsberufe in der ehemaligen Steinschule. Um für das Parkproblem – insgesamt werden 44 Stellplätze in der Dessauer Straße, der Brandenburger Straße und dem Hermann-Henschel-Weg wegfallen – schnell eine Lösung zu schaffen, werden auf der gegenüberliegenden Seite des Hermann-Henschel-Weges temporär 30 Stellplätze geschaffen. Der Bauhof wird die Fläche aufschottern und mit einem Bauzaun sichern. Falls der Bedarf besteht, können noch mehr Plätze geschaffen werden. Für eine öffentliche Nutzung wird eine Baugenehmigung benötigt, die erst mit der formellen Planreife zu erwarten ist.

Herr Reinelt ergänzt, dass der Eingriff in Bezug auf das Parken wegen der Feuerwache so geringfügig wie möglich gehalten wird. Im Abschnitt zwischen der Brandenburger Straße und der Einmündung der Dessauer Straße wird auf der Seite der Feuerwache absolutes Halteverbot und auf der gegenüber liegenden Seite eingeschränktes Halteverbot gelten. Der Bau der Feuerwache hat 400.000 Euro weniger gekostet als veranschlagt und mit der Kostensicherheit kann dieses Geld für die Stellplatzanlage auf der gegenüberliegenden Seite des Hermann-Henschel-Weges verwendet werden. Die Beschlüsse dazu werden vorbereitet. Die Übergangslösung dient der Entschärfung der Situation vor allem für die direkten Anlieger.

Auf Nachfrage von **Herrn Petke** bestätigt **Herr Mann**, dass das geplante Parkhaus durch die Stadt betrieben werden wird.

Herr Petke fragt, ob es dafür schon ein Betreiberkonzept gibt. Er begrüßt die Idee, Fahrradboxen in mehreren Kommunen entlang der Bahnstrecke zu errichten und fragt, für welchen Zeitraum der Nutzer diese mieten kann und ob Jüterbog auch teilnehmen wird.

Herr Mann antwortet, dass es wünschenswert wäre, wenn viele Kommunen teilnehmen würden. Der Beratungstermin mit der ILB hat erst vor kurzem stattgefunden und man war überrascht über das positive Votum. Ob andere Kommunen sich beteiligen, hängt auch von der Finanzierungsmöglichkeit ab. Regelungen zur Betreibung müssen erst mit allen Beteiligten erarbeitet werden. Für die EFRE-Mittel ist außerdem eine Berechnungsgrundlage erforderlich. Dies gilt auch für das Parkhaus. In Bezug auf die Fahrradboxen will man auch vom Erfahrungsaustausch der AG Fahrradfreundliche Kommunen profitieren.

Herr Petke möchte wissen, wann die temporären Parkplätze auf der gegenüberliegenden Seite des Hermann-Henschel-Weges fertiggestellt sein werden.

Herr Mann antwortet, dass geplant ist, die Nutzung mit der Inbetriebnahme der Feuerwache zu gewährleisten. Die Parkplätze werden mit dem Hinweis „Privatgrundstück – Parken auf eigene Gefahr“ ausgeschildert.

Herr Petke fragt, ob das Parken dort den Anwohnern vorbehalten ist.

Frau Herzog-von der Heide antwortet, dass die Übergangslösung dazu dient, die wegfallenden Parkplätze zu kompensieren. Es wird jedoch keine Regelung geben, dass nur Anwohner dort parken dürfen.

TOP 6. Einwohnerfragestunde

Herr Flach als Eigentümer eines Mietshauses in der Dessauer Straße befürwortet den Feuerwehrneubau. Er findet jedoch, dass man die Anwohner bezüglich der wegfallenden Parkplätze nicht genug einbezogen habe und bedauert, dass man diese Information der Zeitung entnehmen musste.

Frau Herzog-von der Heide antwortet, dass die Meldung zu früh veröffentlicht wurde und dass eigentlich geplant war, die Halteverbotsregelung und die temporäre Lösung im öffentlichen Teil des Ausschusses vorzustellen.

Herr Flach regt an, die temporären Stellplätze auszuleuchten.

Frau Herzog-von der Heide wird diesen Hinweis aufnehmen.

Herr Flach möchte wissen, was mit der Ruine gegenüber, Dessauer Straße 17, passieren wird.

Herr Mann antwortet, dass es einen neuen Eigentümer gibt, der das Gebäude in Kürze abreißen wird. Anschließend soll das Gelände eingefriedet und entwickelt werden.

Eine Bürgerin gibt zu bedenken, dass sich die Dessauer Straße durch das Wegfallen der Parkplätze in eine Rennstrecke verwandeln werde. Sie fragt, ob man eine Geschwindigkeitsbegrenzung vorsehe.

Frau Herzog-von der Heide antwortet, dass man in zwei bis drei Monaten Verkehrsmessungen durchführen wird, um festzustellen, ob das nötig ist.

Die Bürgerin fragt, was mit den provisorischen Parkplätzen passiert, wenn die Fläche auf der anderen Seite des Hermann-Henschel-Weges entwickelt wird.

Frau Herzog-von der Heide antwortet, dass diese dann in der dauerhaften Lösung aufgehen.

TOP 7. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 11.10.2016

keine

TOP 8. Vorstellung der Entwurfsplanung Erschließung Zapfholzweg II 2. Bauabschnitt

Herr Petke verlässt die Sitzung.

Herr Schmeier erklärt, dass für eine geplante Erweiterung der Unternehmen Merete und Aristotech ein zweiter Abschnitt im Gewerbegebiet Zapfholzweg II erschlossen werden muss. Nach der Entwurfsplanung wird die Genehmigungsplanung aufgestellt. In Abhängigkeit von der Erweiterung der Unternehmen ist die Umsetzung für 2018 vorgesehen.

Herr Blümner erläutert die Entwurfsplanung. Vorgesehen ist eine 280 Meter lange Erschließungsstraße mit 6,5 Meter breiter Fahrbahn, zwei Meter breitem Gehweg, Versickerungsmulden und Wendehammer. Aufgrund der Bodenschichtung ist die Versickerung in diesem Gebiet schwierig. Entsprechend der Regenentwässerungsplanung sind Regenrückhaltebecken vorgesehen und das Wasser wird notfalls über einen Graben weitergeleitet. Zwischen dem ersten und dem zweiten Bauabschnitt wird es über eine Leitungstrasse eine Verbindung geben, so dass kein zweites Schmutzwasserpumpwerk nötig wird. Auch die Trinkwasserleitung wird angeschlossen, um ein Ringnetz zu schaffen. Weiterhin sind zwei Feuerlöschbrunnen vorgesehen, die in einem Industrie- und Gewerbegebiet Vorschrift sind. Sie wurden in Absprache mit Herrn Reichwehr geplant, sind 30 Meter tief und verfügen über einen Stromanschluss. Eine Zisterne wäre teurer geworden.

Herr Scheidler fragt bezüglich der Entwässerung des gesamten Gebietes, ob vorgesehen ist, vorhandene Biotope wieder zu beleben bzw. am Leben zu erhalten. Dem „Stalag-See“ sei mit der Erschließung im Biotechnologiepark Schichtenwasser entzogen worden.

Herr Gerhard Maetz antwortet, dass die Untere Naturschutzbehörde 1996 untersagt hat, dort Regenwasser einzuleiten.

Herr Scheidler ist aufgrund des geringen Wasserstandes der Meinung, dass diese Festlegung überprüft werden sollte.

Herr Blümner ergänzt, dass der Wasserstand im „Stalag-See“ bei einer Messung vor neun Jahren vier Meter unter dem Wasserstand von 1996 lag. Aus planerischer Sicht wäre es einfach, eine Stichleitung aus dem Kanal zu legen, der direkt dort vorbei geht. Anders als im Biotechnologiepark, wo das Wasser abgeleitet wird, soll es im Bereich der neuen Erschließung in Versickerungsmulden verbleiben.

Auf Nachfrage von **Herrn Gerhard Maetz** bestätigt **Herr Blümner**, dass die Feuerlöschbrunnen über einen Elektroanschluss und eine stationäre Tiefbrunnenpumpe verfügen.

TOP 9. Beschlussvorlagen

**TOP 9.1. Entwurfs- und Ausbaubeschluss der Anliegerstraße B-6235/2016
„Dahmer Straße“**

Herr Schmeier berichtet, dass nach der weiterführenden Planung, der Bereitstellung der Haushaltsmittel und der erforderlichen Baumfällung bis Ende Februar voraussichtlich im zweiten oder dritten Quartal nächsten Jahres mit der Sanierung begonnen werden kann. Da etliche Bäume erhalten bleiben sollen, wird der unterirdische Bauraum aufgrund der vielen Leitungen sehr eng werden.

Herr Ullrich ergänzt, dass sich im Gegensatz zu anderen Straßensanierungen einige Anwohner vor dem eigenen Haus einen Baum statt eines Parkplatzes gewünscht haben.

Auf Nachfrage von **Herrn Neumann** bestätigt **Frau Herzog-von der Heide**, dass die vorliegende Planung größtenteils dem entspricht, was bereits im Ausschuss vorgestellt wurde. Lediglich auf die Verlagerung der Bushaltestelle wurde verzichtet.

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Ausbau der Anliegerstraße „Dahmer Straße“ gemäß dem Standard der Entwurfsplanung vorzubereiten und durchzuführen. Die Verwaltung wird mit der weiteren Planung, Vorbereitung und Durchführung der Baumaßnahme beauftragt. Die Realisierung hat bei Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel zu erfolgen.

Ja 9 Nein 0 Enthaltung 0
Zustimmung empfohlen

**TOP 9.2. Entwurfs- und Ausbaubeschluss der Anliegerstraße B-6236/2016
„Mehlsdorfer Straße“**

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt den Ausbau der Anliegerstraße „Mehlsdorfer Straße“ gemäß dem Standard der Entwurfsplanung vorzubereiten und durchzuführen. Die Verwaltung wird mit der weiteren Planung, Vorbereitung und Durchführung der Baumaßnahme beauftragt. Die Realisierung hat bei Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel zu erfolgen.

Ja 9 Nein 0 Enthaltung 0
Zustimmung empfohlen

TOP 10. Anfragen von Ausschussmitgliedern

TOP 10.1. Akademie Gesundheitsberufe

Herr Gerhard Maetz möchte wissen, wie es bei dem Projekt Akademie für Gesundheitsberufe voran geht.

Herr Mann antwortet, dass der Realisierungswettbewerb vorbereitet wird. Nächste Schritte sind der Rückbau der Nebengebäude und vermutlich die Fällung der Linden, die in einem schlechten Zustand sind. Vorab wird es eine Baumbegutachtung geben. Bei der Vergabe will

man sich an einer Richtlinie der Architektenkammer orientieren. Die Städtischen Betriebswerke haben vor, ein Mini-BHKW zu errichten, das die Akademie, das Hospiz sowie die Brachfläche zwischen Busse- und Ziegelstraße mit Fernwärme versorgt. Dazu wurde ein Planungsauftrag erteilt.

TOP 10.2. Zapfholzweg

Herr Nerlich fragt, ob es für die Zapfholzwegflächen an der B 101n Interessenten gibt.

Frau Herzog-von der Heide bestätigt dies. Ein Unternehmen will sich aus dem Biotechnologepark ausgründen. Dies ist jedoch noch nicht vertragsreif.

TOP 10.3. Boulevard

Herr Neumann lobt den Baufortschritt auf dem Boulevard. Er fragt, ob die Unebenheit und die großen Fugenabstände so gewollt sind.

Herr Schmeier antwortet, dass die Arbeiten bei der Plattenverlegung noch nicht abgeschlossen sind. Mit einer größeren Verdichtungstechnik sollen die Fugenabstände noch ausgeglichen werden.

TOP 11. Informationen der Verwaltung

TOP 11.1. Gewerbeflächen Berkenbrücker Chaussee

Herr Mann informiert darüber, dass es einen Interessenten für die Flächen der ehemaligen Schweinemast in der Berkenbrücker Chaussee gibt. Dieser will die Flächen kaufen und eine Photovoltaikanlage darauf errichten. Die Stadtverordnetenversammlung hatte sich früher schon einmal damit einverstanden erklärt, dass die Fläche für eine Solaranlage genutzt werden könnte. Für den Bereich des ersten Bauabschnittes existiert ein rechtskräftiger Bebauungsplan. Für den zweiten Abschnitt auf der Fläche dahinter wäre die Änderung des Planverfahrens notwendig. Dem Investor ist bewusst, dass aufgrund der aktuellen Rechtslage einige Untersuchungen bzgl. Blendwirkung etc. notwendig sind. Herr Mann bittet die Ausschussmitglieder, gegebenenfalls grundlegende Bedenken zu dem Vorhaben bzw. ein Votum an ihn weiterzuleiten.

TOP 11.2. Film Boulevard

Herr Mann informiert darüber, dass ein Filmteam beauftragt wurde, die Sanierung der Breiten Straße zu begleiten. Als Ergebnis soll eine Dokumentation über den gesamten Bauablauf entstehen. Außerdem wurde ein Kurzfilm gedreht, den Herr Mann dem Ausschuss präsentiert.

TOP 12. Informationen des Ausschussvorsitzenden

keine

Um 20:33 Uhr wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt.

Jochen Neumann
Vorsitzender

Sonja Dirauf
Schriftführerin

13.10 24 31 00